1 - A0 Arbeitsprogramm 2021

Antragsteller*in: Juso Unterbezirksvorstand
Tagesordnungspunkt: Angenommene Anträge

Weiterleitung an: JUBV

Antragstext

Arbeitsprogramm 2021

Mit dem Arbeitsprogramm legen die Jusos Köln bei ihrer Unterbezirksdelegiertenkonferenz (UBDK) für ein Vorstandsjahr ihre inhaltliche Agenda fest. Es umfasst sowohl inhaltliche Schwerpunkte, sowie strukturelle Gegebenheiten, die vom gewählten Juso Unterbezirksvorstand (JUBV) umgesetzt werden müssen. Über dieses Arbeitsprogramm wird am Ende eines jeden Vorstandsjahres Rechenschaft abgelegt.

Inhaltliche Schwerpunkte für das Jahr 2021

Soziale Gerechtigkeit

Wenn wir gesamtgesellschaftlich vorankommen wollen, müssen wir uns mehr der Thematik von Ungleichheit verschiedener beruflicher Tätigkeiten widmen. Dass wir in einer Gesellschaft leben, in der Berufe nach wie vor systematisch abgewertet werden, beispielhaft aufgeführt Reinigungspersonal, Lieferdienste, Pflegepersonal oder erzieherische Tätigkeiten, ist für uns nicht hinnehmbar. Wir müssen uns damit auseinandersetzen, wieso nach wie vor den für unsere Gesellschaft wichtige Berufe nicht die entsprechende Wertschätzung entgegengebracht wird.

Konzepte mit denen wir uns in diesem Zusammenhang auseinandersetzen müssen sind:

- das Bedingungslose Grundeinkommen und dessen Vor- und Nachteile, sowie dessen missbräuchlichen Einsatz (bspw. BGE als Ersatz für Sozialleistungen)

- Rahmenbedingungen zur Verbesserung für herausfordernde Jobs

- Einführung einer vier Tage Woche bei vollem Lohnausgleich

Dabei müssen wir uns auch der Erarbeitung und Ideensammlung widmen, wie wir diese Grundideen in unsere Konzepte für eine sozial gerechte Gesellschaft integrieren können.

Weiterhin sollten wir mit Blick auf Corona und dem auferlegten Home Office noch einmal über unbezahlte Tätigkeiten, die zumeist von Frauen ausgeübt werden, widmen und wie man hier einen Ausgleich schaffen kann und auch diesen Tätigkeiten mehr Wertigkeit zuschreiben kann bzw. die belasteten Personen mehr entlasten und unterstützen kann, indem man diese Aufgaben in die gesamtgesellschaftliche Aufgabe zurückführt.

Weiterhin wollen wir uns dem Thema Obdachlosigkeit widmen und entsprechende Initiativen und Vereine in Köln unterstützen, die Hilfen und Anlaufstellen für obdachlose Menschen bieten. Die Problematik der Obdachlosigkeit ist nicht nur in Köln ein drängendes Problem, sondern in immer mehr Großstädten ein beobachtbares Versagen unseres sozialen Systems. Obdachlosigkeit ist kein Zustand, mit dem wir als Jungsozialist*innen betroffene Personen alleine lassen dürfen. Ein großes Problem sind die immer weiter explodierenden Mieten, die in Städten immer weiter zunehmen, so dass Menschen in prekären Arbeitsverhältnissen oder ohne Arbeitsverhältnis immer weiter aus dem Stadtbild zurück gedrängt werden. Anders gesagt, wer sich Köln nicht leisten kann, der soll auch keinen Platz hier haben. Dennoch sind Mietpreise nicht der einzige Grund und häufig nicht der Hauptgrund, wieso Menschen in der Wohnungslosigkeit oder sogar Obdachlosigkeit landen. Wir wollen dem Thema mehr gesellschaftlichen Raum verschaffen und darüber aufklären und uns mit präventiven Maßnahmen und Hilfsangeboten auseinander setzen.

Migration und Vielfalt

Die deutsche Nachkriegszeit ist geprägt von Migration und Flucht, jedoch werden Zuwanderungsgeschichten in der heutigen Gesellschaft unterschiedlich konnotiert. Bereits in Folge des zweiten Weltkrieges führte die Teilung Deutschlands und des europäischen Kontinents zu Fluchtbewegungen. In der Folge waren Ende 1947 etwa ein Viertel der Bevölkerung der sowjetisch besetzten Zone Geflüchtete; in der amerikanisch besetzten Zone waren es circa 18 Prozent und in der britischen knapp 15 Prozent. Die französischen Besatzungsbehörden weigerten sich Flüchtlinge und Vertriebene aufzunehmen, weshalb ihr Anteil dort nur bei rund einem Prozent lag. Bis zum Bau der Mauer 1961 flohen rund 3,1 Mio. Menschen aus Ost- nach Westdeutschland sowie rund 500.000 Menschen von West- nach Ostdeutschland.

Obwohl die deutsche Gesellschaft bereits Mitte des 20. Jahrhunderts von Flucht und Migration geprägt war, werden bis heute jene Menschen verurteilt, die im Zuge der Arbeitsmigration in die BRD migriert sind. Das Narrativ: „Wo kommst du eigentlich her?“

Unter den 14 Mio. sogenannten „Gastarbeiter*innen“ entschieden sich letztlich rund drei Mio. dafür, in dem Land zu bleiben, dass sie mit aufgebaut haben. Für das sie sich zunächst von ihrer Familie und ihrer Heimat trennen mussten. Diese Menschen und folgende Generationen haben ein Recht darauf das Land, in dem sie leben, als ihre Heimat zu definieren und den Diskurs dafür müssen wir als Jusos schaffen.

Im Zuge der Einwanderung wurde von staatlichen Trägern nie eine inklusive Gesellschaft forciert. Stets führte der Ansatz der Integration zu einer systematischen Separation der Gastarbeiter*innen von der Mehrheitsgesellschaft. Während rechte und rechtsextreme Organisationen, wie die AfD, bis heute das Narrativ eines „Migranten“ stützen, der nicht bereit sei Teil der Gesellschaft zu sein, wird die eigene verfehlte Verantwortung, Menschen den Weg der Inklusion zu ebnen, nicht hinterfragt. Um es am Kölner Beispiel festzumachen: Der Gastarbeiter in Mülheim sollte nie in Kontakt treten mit dem Akademiker in Lindenthal. Der Akademiker hat keinen Beitrag geleistet, um eine vielfältige und solidarische Gesellschaft zu schaffen, beschwert sich jetzt aber darüber, dass es „Döner mit Allem“ sei und nicht „Döner mit Alles“.

Neben dem selbstverständlichen und klaren Bekenntnis zu den Menschenrechten, muss Aufarbeitung und Wertschätzung folgen, für die sich jede*r Jungsozialist*in verantwortlich fühlen muss. Wir sind die Generation, die für eine in Vielfalt geeinte und solidarische Gesellschaft streiten wollen und müssen. Dazu möge der Vorstand der Jusos Köln im Vorstandsjahr 2021 folgende Themen bearbeiten:

1. Ein modernes Einwanderungsgesetz darf den Menschen nicht ausschließlich als Arbeitskraft definieren, sondern muss die Stärke einer vielfältigen Gesellschaft anvisieren. Die Jusos Köln mögen sich mit der Vision eines neuen Einwanderungsgesetzes auseinandersetzen.

2. Über ein „Wir und Ihr“ darf sich keine Gesellschaft des 21. Jahrhunderts definieren. Im Sinne des Internationalismus muss sich jeder Mensch als Teil einer großen Gesellschaft fühlen können und die Mehrheitsgesellschaft muss diese Gesellschaftsstruktur ermöglichen und erkämpfen. Dazu leisten die Jusos Köln ihren Beitrag.

3. Die Historie der Gastarbeiter*innen und ihrer folgenden Generationen braucht eine adäquate Aufarbeitung. In der Gesellschaft braucht dieses Thema mehr und größere Plattformen, dafür setzen sich die Jusos Köln ein.

4. Die Integrationspolitik darf nicht die gleichen Missstände verursachen für Einwanderer und Geflüchtete, wie in Zeiten der Gastarbeiter*innen. Die Jusos Köln werden sich mit einer zukunftsfähigen Integrationspolitik, die jeden Menschen als gleichberechtigten Teil der Gesellschaft behandelt, beschäftigen. Plena und sonstige Veranstaltungen werden für einen offenen Austausch sorgen.

5. Die Jusos Köln setzen sich für eine BPoC-Vernetzung auf Ebene des Unterbezirks ein.

Umwelt- und Klimaschutz

Klimaschutz beginnt immer auch vor der eigenen Haustür. Deshalb möchten wir uns dafür einsetzen die Arbeit der Jusos Köln möglichst klimaschonend zu gestalten. Besonders bei Reisen und Logistik versuchen wir den ökologischen Fußabdruck gering zu halten.

Außerdem gilt es uns und unsere Mitglieder im Bereich nachhaltiger Konsum weiterzubilden. Das umfasst besonders die Bereiche Recycling, erneuerbare Energien und Ernährung. Daran anknüpfend, setzen wir uns für eine kritische Reflexion der derzeitigen Lebensmittelproduktion ein, wie zum Beispiel die industrielle Tierhaltung oder ökologisch nachhaltige Landwirtschaft.

Dabei gilt es stets die soziale Perspektive von Umwelt- und Klimaschutz in den Blick zu nehmen und gemäß unserer jungsozialistischen Tradition zu überlegen, wie sich der ökologische Wandel gemeinsam mit den Gewerkschaften denken lässt. Besonders zu aktuellen Entwicklungen der Industrie in Köln, gilt es Positionen zu entwickeln und mit anderen Akteur*innen zu diskutieren. Besonders die Vernetzung mit Fridays For Future und den Gewerkschaften soll deshalb gepflegt werden.

Auch das Bauwesen muss unter der Perspektive der Nachhaltigkeit betrachtet werden. Exemplarisch dafür stehen die Begrünung von Städten und Dächern sowie die Gestaltung des Stadtbildes unter Berücksichtigung der Folgen des Klimawandels (z.B. pflanzliche Schattenspender an Bushaltestellen).

Die oben genannten Themen können nicht nur in Form von Anträgen und Informationsveranstaltungen, sondern auch durch interaktive Workshops oder gemeinsame (hybride) Ausflüge erfolgen, um die Notwendigkeit ökologischen Handelns zu veranschaulichen.

Digitalisierung

Befähigung zur Digitalisierung

In Deutschland tut man sich schwer mit der Digitalisierung. Das Spannungsfeld ist bestimmt durch schnelle, wirtschaftliche Innovation, angemessen hohe datenschutzrechtliche sowie sicherheitstechnische Ansprüche und einen Mangel an konstruktiver Fehlerkultur. Es braucht viel Fantasie, was die Lösung von Problemen angeht und vor allem eines: Wissen. Wer sich in der Materie sicher bewegt, kann Digitalisierung inklusiv und sozial vorantreiben. Doch dieses Wissen fehlt in der Gesellschaft weitestgehend oder ist nur punktuell ausgeprägt. Deswegen stellen die Jusos Köln zum Thema Digitalisierung die

Bildung in den Vordergrund. In Schulen und Bildungseinrichtungen muss diesem Defizit entgegengetreten werden. Dazu gehört neben der technischen Ausstattung, dass Lehrkräfte entsprechend zu unterstützen sind. Es kann nicht sein, dass die Pflege und Weiterentwicklung von Digitalisierung von Bildungseinrichtungen in der Regel von engagierten Lehrkräften geleistet wird, die dies ehrenamtlich neben ihrer eigentlich Lehrtätigkeit leisten.

Wo stehen wir und wo wollen wir hin? Das sind Fragen, auf die die Jusos Köln im Verlauf des Jahres Antworten finden und Positionen schärfen wollen.

Breitbandausbau

Gerade in Corona-Zeiten merken viele Bürger*innen, wie wichtig schnelles Internet zu Hause ist, um angemessen an Bildung und am Arbeitsmarkt teilhaben zu können. Momentan ist dies nicht im gesamten Stadtgebiet gewährleistet. Das trifft Menschen in schwierigen finanziellen Verhältnissen besonders hart. Mit der NetCologne GmbH besitzt die Stadt Köln ein eigenes Unternehmen, um den Breitbandausbau zu fördern und weiterzuentwickeln. Deren Ziel muss es sein, jedes Haus im Stadtgebiet mit einem zukunftsfähigen Glasfaseranschluss zu versorgen. Die Jusos Köln sollen sich im kommenden Vorstandsjahr mit folgenden Fragestellungen beschäftigen: Wie weit ist die Stadt beim Breitbandausbau, warum geht dieser nicht schneller voran und wie kann man ihn beschleunigen kann?

Public Money - Public Goods

Wir setzen uns dafür ein, dass eine rechtliche Grundlage geschaffen wird, sodass mit öffentlichen Geldern für die öffentliche Verwaltung entwickelte Software unter einer Freie-Software- und Open-Source-Lizenz veröffentlicht wird.

Durch proprietäre[1] Software entsteht eine starke Abhängigkeit zu Konzernen. Lizenzen schränken die öffentliche Arbeit oft ein oder die Konzerne lassen sich Erweiterungen viel Geld kosten. Durch quelloffene Programme sind Anpassungen an die verwaltungstechnische Infrastruktur nicht nur einfacher umzusetzen, Änderungen können leicht von anderen Behörden übernommen werden.

Durch Open-Source-Lizenzen können Sicherheitslücken leichter gefunden und geschlossen werden.

Open-Source-Programme sind Teil des Allgemeinguts. Programme, die als freie Software entwickelt wird, kommt der gesamten Bevölkerung zugute.

Wir möchten uns einen Überblick verschaffen inwieweit die Stadt Köln proprietäre Software verwendet und darauf hinwirken, dass diese langfristig durch Open-Source-Software oder freie Software ersetzt wird.

Uploadfilter

Erste Entwürfe des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz zur Umsetzung der EU-Urheberrechtsreform in nationale Gesetz klangen vielversprechend und wurden sowohl von der Presse als auch von zivilen Organisationen positiv aufgenommen. Doch im letzten Moment wurde auf betreiben der CDU hin dieser Entwurf zugunsten der Wirtschaft und entgegen der von ihr gemachten Versprechen, weitestgehend auf Uploadfilter verzichten zu wollen, im Kabinett abgeändert.

Wir werden die weitere Entwicklung kritisch begleiten und fordern, dass sobald ein Fall bekannt wird, in welchem durch Uploadfilter ein Beitrag zu Unrecht blockiert wird, die Regelungen korrigiert werden müssen. Auch dürfen Uploadfilter und das

Leistungsschutzrecht nicht dazu missbraucht werden unliebsame Informationen zu blockieren. Die Informationsfreiheit und die freie Meinungsäußerung der Bevölkerung sind höher zu bewerten als die Interessen der Wirtschaft.

Bündnisarbeit

Die Digitalisierung wird neben dem Klimawandel eine der stärksten Veränderungen in den nächsten Jahrzehnten mit sich bringen. Dieser Wandel darf jedoch nicht nur sich selbst überlassen oder Profit getrieben vorangebracht werden. Um auch in Zukunft die Grundrechte der Bürger*innen ausreichend zu schützen und ihre sozialen Belange verantwortungsvoll in den Wandel integrieren zu können, braucht es einen ausführlichen Austausch aus Politik und zivilgesellschaftlichen Organisationen. Die Jusos Köln möchten sich deshalb Bündnispartner*innen suchen, um schnell und effektiv auf neue Gegebenheiten reagieren zu können.

Als Beispiel soll hier auch die Initiative Public Money - Public Code (https://publiccode.eu/de/) überprüft und unterstützt werden.

Digitalisierung bei den Jusos Köln

Auch wir mussten im vergangen Jahr unsere gewohnten Abläufe überdenken und

coronakonform anpassen. Die Jusos Köln sollen sich frühzeitig mit der Zeit nach der Pandemie beschäftigen: Wie arbeiten wir zukünftig zusammen? Durch die digitalen Plena wurde klar, dass es für dieses Format eine Nachfrage gibt und doch sind dadurch Treffen in Präsenz nicht ersetzen. Welche Aufteilung sinnvoll ist, ist zu konzipieren. Klar ist: der Datenschutz der Mitglieder muss bei allen Überlegungen eine hervorgehobene Rolle spielen. Die Digitalisierung unseres Verbandes hört nicht mit digitalen Veranstaltungen auf. Eine sinnvolle Ergänzung ist eine ausführliche und transparente Oberfläche zur Nachverfolgung von Beschlüssen und andere Weiterentwicklungen sind zu diskutieren. Hier sind alle Mitglieder des Verbandes eingeladen, Vorschläge und Best Practices einzubringen.

Grundsatz

Kein Fußbreit dem Faschismus und Antisemitismus

Sei es in Halle oder in Hanau, überall können wir vermehrt faschistische und antisemitische Übergriffe, Anschläge und radikale Tendenzen erkennen. Es ist und bleibt eine unserer Hauptziele und Hauptaufgaben, den Faschismus einzudämmen. Auch unsere Gesellschaft und unser Sicherheitssystem, sei es der Verfassungsschutz oder die Polizei, muss erkennen, dass die Gefahr nur aus einer Richtung kommt und zwar von rechts. Es ist für uns ein indiskutabler Grundsatz, dass wir uns diesem System entgegenstellen und faschistischen Tendenzen keinen Platz in unserer Gesellschaft lassen!

Nulltoleranz gegenüber jedem Sexismus!
Wie in eigentlich jedem Jahr, werden wir uns auch 2021/2022 weiter mit Sexismus beschäftigen und unseren Verband stark machen im Kampf gegen sexistische Strukturen und Personen innerhalb unserer Partei. Wir verfolgen dabei eine ganz klare Linie: Nulltoleranz gegenüber jedem Sexismus!
Insbesondere werden wir uns mit Phänomenen wie sogenannten Pick-up Artists, Loverboys, Incels, toxischer Männlichkeit und Stealthing, aber auch mit Dating-Maschen wie Lovebombing, Breadcrumbing und Gaslighting auseinandersetzen. Klares Ziel: Unsere Mitglieder und weitere Interessierte zu diesen Themen aufklären und stärken, indem wir ihnen Strategien und Anlaufstellen an die Hand geben, wie sie - falls sie oder ihre Freund*innen davon betroffen sein sollten - damit umgehen können.
Darüber hinaus zeigt dieses Thema immer wieder aufs Neue, wie wichtig Empowerment von Frauen* innerhalb, aber auch außerhalb von Frauen*netzwerken ist. Wir als JUBV wollen daher den Roten Salon bei seiner Arbeit unterstützen und die engagierten Genossinnen* in unsere Arbeit zu Themen mit Bezug zu Lebenslagen von Frauen* einbinden.

Wahlkampf

Die Organisation und Planung des Bundestagswahlkampfes wird durch das Wahlkampfteam organisiert, was sich im Januar 2021 konstituiert hat. Dabei ist eine enge Zusammenarbeit mit dem JUBV unerlässlich und wird durch die Mitarbeit zweier JUBV Mitglieder gesichert. Allerdings sind die JUBV Mitglieder lediglich als Mittler*innen zu sehen und nicht als vorgebende Personen. Das Wahlkampfteam ist frei in der Gestaltung und Umsetzung des Wahlkampfes. Der JUBV hat vor allem eine unterstützende und beratende Funktion. Außerdem ist der JUBV verpflichtet bei der Mobilisierung zu Aktionen (online und offline) und Social Media Kampagnen zu unterstützen und dem Wahlkampfteam Zugang zu den entsprechenden Kanälen zu verschaffen oder alternativ die Umsetzung einer Social Media Strategie anderweitig zu gewährleisten. Wahlkampfmittel, die der JUBV vom SPD Unterbezirk erhält, sind dem Wahlkampfteam mitzuteilen und diesem vollständig zur Verfügung zu stellen.

Sofern mit Sanae Abdi die Juso Kandidatin für den Wahlkreis 93 (Innenstadt-Nord, Kalk und Porz) von der Wahlkreisdelegiertenkonferenz der Köln SPD nominiert wird, ist der Wahlkampf entsprechend zur besten Unterstützung unserer Kandidatin auszurichten. Andernfalls ist der Wahlkampf frei von Personen rein inhaltlich zu gestalten.

Aktionstage

Aktivitäten auf der Straße oder durch Online-Kampagnen, zur Unterstützung unserer politischen Positionen und zum Ausdruck unserer Solidarität ggü. Initiativen, Bündnissen, Arbeitsgemeinschaften etc. gehören zu unserer täglichen Arbeit. Dabei ist die Unterstützung der einzelnen Juso Stadtbezirke unerlässlich, um flächendeckend das städtische Bild zu prägen und aufzufallen.

Wir verpflichten uns an folgenden Gedenktagen, Aktionstagen, Demos etc. teilzunehmen bzw. uns öffentlich zu äußern oder Aktionen zu organisieren:

- 08. März - Frauenkampftag
- 21. März - Welttag gegen Rassismus
- 01. Mai - Tag der Arbeit
- Veranstaltung zum Gedenken an die Opfer des NS-Regimes
- 9. November - Reichspogromnacht, Mauerfall
- 19. Dezember - Gedenktag für die Opfer des Völkermordes an Sinti und Roma
- 27. Januar - Holocaust Gedenktag
- CSD und IDAHOBIT

Grundsätzlich gilt eine Beteiligung an sämtlichen antifaschistischen Initiativen und Bündnissen, queerpolitischen Aktivitäten, Demos zum Thema Klima- und Umweltschutz, Gedenktage gegen das NS-Regime, feministischen Initiativen und Veranstaltungen, Demonstrationen zu tagesaktuellen Themen (auf Bundes- und Landesebene).

Grundlagen der Juso Arbeit

Die Grundlagen der Juso Arbeit umfassen die immer wiederkehrende Arbeit der Jusos Köln.

Darunter fallen:

- Plena (offen und thematisch fokussiert)
- Neumitgliederarbeit, Aktionen für länger inaktive Mitglieder
- Pressearbeit
- Repräsentation in die Gesellschaft und ggü. der KölnSPD
- Bündnisarbeit (GJ, Solid, politische Verbände und Initiativen, antifaschistische Bündnisse, Gewerkschaften), diese ist aufrecht zu erhalten, aufzubauen und zu vertiefen
- Betreuung der Website
- Betreuung der Social Media Kanäle
- Organisation von Themenkonferenzen und min. einmal im Jahr einer UBDK
- Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Juso Unterbezirken, wie bspw. Bonn
- Organisations Arbeitskreis
- Unterstützung der weiteren Arbeitskreise
- Ermöglichung zur Gründung neuer Arbeitskreise und ggf. Betreuung

Darüber hinaus soll an folgenden Konzepten weiter gearbeitet werden und folgende Aktivitäten sollen umgesetzt werden:

- Skill-Sharing Workshops (z.B. Design, Rhetorik, Antragserstellung…)
- Konzept zur Schaffung von mehr Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit (siehe auch Punkt Social Media)

Social Media Arbeit

Für eine optimale Social Media Arbeit wird zu Beginn der Amtszeit ein Konzept überlegt, was konsequent das Jahr über verfolgt wird (Ausnahme: im Bundestagswahlkampf bedarf es hier einer engen Abstimmung mit dem Wahlkampfteam, da dieses eine eigene Social Media Strategie erarbeiten wird).

Anmerkung: An der Erstellung des Arbeitsprogramms waren verschiedene Genoss*innen beteiligt, daher kann es zu unterschieden in der Formatierung, Ausgestaltung und Formulierung kommen.

[1] Bei proprietärer Software ist der Programmcode als Betriebsgeheimnis unter Verschluss und Sicherheitslücken werden oft lange Zeit nicht gefunden und geschlossen.